

# Die Mütter haben das Sorgerecht und verweigern Väter

Jede dritte Ehe geht in Deutschland heutzutage in die Brüche. In Berlin spielt jedes zweite Ehepaar „Bäumchen, wechsel dich“. Nach dem „verflixten siebten Jahr“ sind die Kinder bestenfalls im Grundschulalter und geraten mitten zwischen die Fronten des Rosenkriegs. Einigen sich immerhin zwei von drei Eltern auf gemeinsames Sorgerecht, so leben trotzdem 85 Prozent der Kinder bei den Müttern. Viele Väter haben Angst, den Kontakt zu ihren Kindern zu verlieren, immer mehr haben ihn schon verloren. Der KURIER AM SONNTAG sprach mit Vätern, die ihre Kinder seit Jahren nicht gesehen haben ...

Das ist ein Bild aus dem Gefängnis“, sagt der Mann mit dem spitzen Gesicht. Olivier Karrers Stimme bebte vor Wut. „Das malt er, seit er bei der Mutter ist.“ Er hält die Zeichnung eines Sechsjährigen in die Höhe. Grüne und schwarze Buntstiftstriche, ein zerfahrenes Monster mit spitzen Zähnen und fuchtelnden Armen. Ein Monster, das Julian seinem Vater aus Deutschland nach Frankreich schickte.

„Ich bin alt geworden“, sagt der 41-jährige Franzose. „Seit zwei Jahren habe ich meinen Sohn nicht mehr gesehen.“ Kindesentzug nennt er das, richterlich gebilligt. Nach einem Urlaub bei der Großmutter in Hamburg war seine Frau mit dem kleinen Sohn nicht zurückgekommen. Für eine Weile wurde Julian noch wochenweise zum Vater geschickt, dann war Schluss. „Sie bekam in Deutschland per Verfügung das einstweilige Sorgerecht. Die Frau weiß, dass sie Schuld auf sich geladen hat. Deswegen schickt sie Juli nicht mehr.“

Olivier Karrer, Peter Christof, Bernd Uhl, Jean Trillsam und Armin Emrich - sie alle verbindet der gleiche Kummer. Seit

das ist der Grund“, weiß Christof. „20 000 Mark haben mich die Anwälte gekostet, und ich habe keine Hoffnung, meine Kinder wieder zu sehen.“ Die Ader auf seiner Stirn pocht. Und dann ist er nicht mehr zu stoppen. Ein anderes System müsse her, ein gerechtes. Eine Rechtspraxis, die nicht

im Sinne der Mutter blind sei ... Auch Bernd Uhl (33) kann schon lange von nichts anderem mehr sprechen als von Paragrafen. Im letzten Jahr flog seine Frau zu ihren Eltern nach Kanada, Söhnen Josah (2) mit an Bord. Dann der Anruf: „Bernd, ich komme nicht zurück nach Brüssel!“ Er

kündigte den Job, ging zurück nach Deutschland. „Der Junge ist wichtiger!“ Vorläufiges Sorgerecht sprach das kanadische Gericht der Mutter zu. Die Mühlen in Deutschland mahlen langsam. Eine Entscheidung gibt es noch nicht, „Verschleppung“ sagt der Vater mit roten Augen und zit-

ternden Lidern. „Keiner will zuständig sein.“

Alle gehen davon aus, die Kinder gehören zur Mutter. „Und die die verlassenen Väter. „Und die Frauen rächen sich an uns, nehmen die Kinder als Prellbock.“ Fragt man, warum gerade ihnen das zugestoben ist, wissen sie kei-



**Olivier Karrer**

A 4 ANS EN PRISON

REVENIR D'AD L'ALLEMAGNE

Frankreich schickte.

„Ich bin alt geworden“, sagt der 41-jährige Franzose. „Seit zwei Jahren habe ich meinen Sohn nicht mehr gesehen.“ Kindesentzug nennt er das, richterlich gebilligt. Nach einem Urlaub bei der Großmutter in Hamburg war seine Frau mit dem kleinen Sohn nicht zurückgekommen. Für eine Zeit wurde Julian noch wochenweise zum Vater geschickt, dann war Schluss. „Sie bekam in Deutschland per Verfügung das einstweilige Sorgerecht. Die Frau weiß, dass sie Schuld auf sich geladen hat. Deswegen schickt sie Juli nicht mehr.“

Olivier Karrer, Peter Christof, Bernd Uhl, Jean Trillsam und Armin Emrich - sie alle verbindet der gleiche Knick im Leben: Seit Jahr und Tag sind sie unfreiwillig kinderlos.

In der vergangenen Woche traten sie am Alexanderplatz in unbefristeten Hungerstreik. „Wir streiken, weil deutsche Richter unsere Kinder den zwei Millionen deutschen Scheidungswaisen hinzugefügt haben. Wir streiken, weil deutsche Jugendämter sich die staatlich verordneten Kindesentführungen von unse-rem Geld finanzieren lassen. Wir streiken, weil deutsche Familien-gerichte Väter „zum Wohl der Kinder“ entsorgen.“ Sie sind abgekämpft. Sie sind wütend. Hass erfüllt. „Die Richter können in freier Willkür entscheiden, niemand zieht sie zur Verantwortung“, erhebt sich Peter Christof (42) aus Franken.

Der kleine Sohn hätte sich an ihn geklammert, wenn die Mutter ihn holen wollte. Da hätte es geheißen, er könne Julia (8) und Bastian (7) nicht loslassen. „Richtige Papa-Kinder waren die beiden. Mit Gewalt hat meine Schwiegertochter die Kleinen aus der Wohnung gezerrt. Und jetzt das: Kontaktsperre“, erzählt Großmutter Friedel (71). „Dabei schlägt sie die Kinder und schreit sie an.“

„Der Richter mag mich nicht,



Seit zwei Jahren nur telefonisch in Kontakt: Olivier Karrer (41) kämpft um Julian (6). „Ich werde ein Exempel statuieren. Ich will das alleinige Sorgerecht.“ Foto: Keikus

**Väter ohne Kinder. Die Mütter haben das Sorgerecht und verweigern jeden Kontakt mit ihren Söhnen und Töchtern.**

**BERLINER KURIER AM SONNTAG, 15.07.2001, S. 12-13.**

jeden Kontakt mit ihren Töchtern und Söhnen

# Ohne Kinder

ne Antwort. Schuld? Bei der anderen Seite natürlich.

„Wenn ihr eure Kinder liebt und jemand will das nicht, dann vergesst die Kinder“, sagt Armin Emrich aus Berlin. Seine 10-jährige Rudine hat er seit drei Jahren nicht gesehen. Vorher hat er sie vier Jahre lang allein durch-

gebracht. „Die Frauen wissen, dass es keine Sanktionen gibt, falls sie den Umgang verweigern.“

Wenn das Kind plötzlich weg ist, wenn man fest sitzt in seiner leeren Wohnung, ist das ein Schock“, erklärt Olivier Karret. „Die meisten fangen an zu trin-

ken, werden depressiv.“

Der letzte Tag mit dem kleinen Julian - für ihn keine schöne Erinnerung. „Papa, sind wir böse Menschen?“ fragt der Kleine. Er sitzt mit seinem Vater in einer französischen Zelle, 16 Stunden lang - weil sein Vater die Herausgabe des Kindes verweigert hatte.

„Aus Deutschland kam die Klage wegen Kindesentführung. Der Scheidungsantrag lag noch unentschieden beim französischen Gericht. Die Mutter wusste, wo Julian ist: da, wo er immer lebte, in unserem französischen Haus.“ Am Morgen waren fünf Polizisten nötig, um den Kleinen aus den Ar-

men seines Vaters zu reißen. Jetzt sitzt er in Hamburg und schickt schwarzgrüne Strichmünster gegen Westen, nach Frankreich. Da, wo Papa wartet ...

www.sorgerecht.de

www.pappa.com

www.isonet.fr/julian

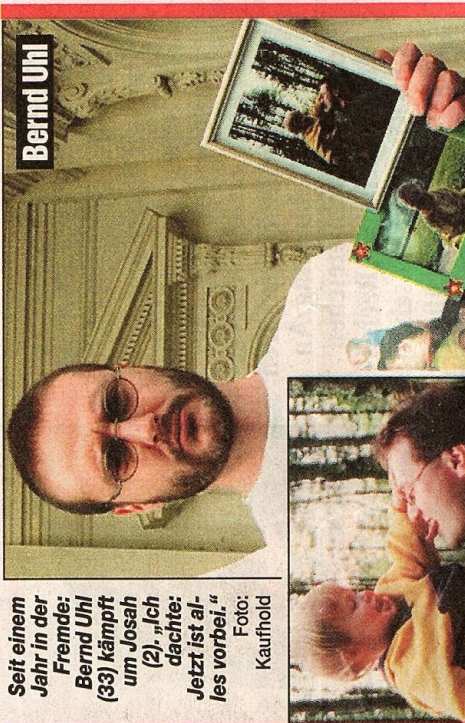
www.josah-sehpferd.de



**Peter Christof**

Seit einem Jahr ohne Kontakt: Peter Christof (42) kämpft um Bastian (7) und Julia (6). „Die Richter sind blind. Ich habe keine Hoffnung, meine Kinder wieder zu sehen.“

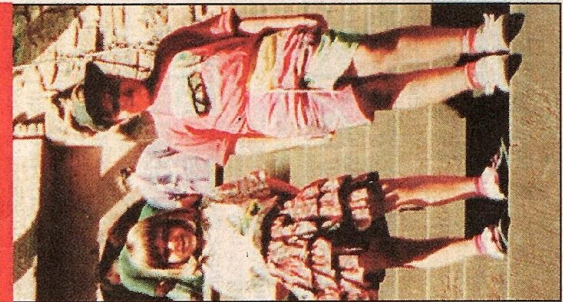
Foto: Kaufhold

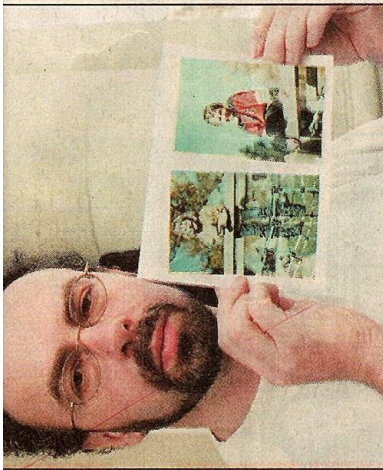


**Bernd Uhl**

Seit einem Jahr in der Fremde: Bernd Uhl (33) kämpft um Josah (2). „Ich dachte: Jetzt ist alles vorbei.“

Foto: Kaufhold

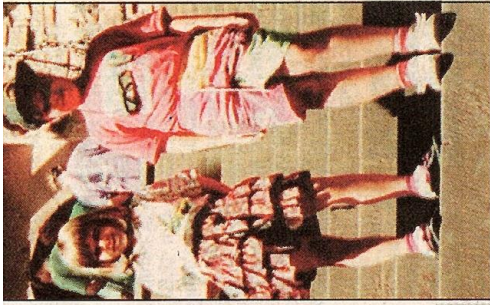
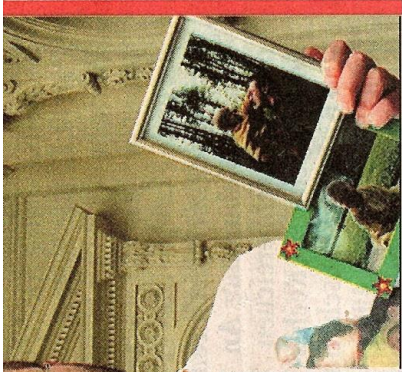
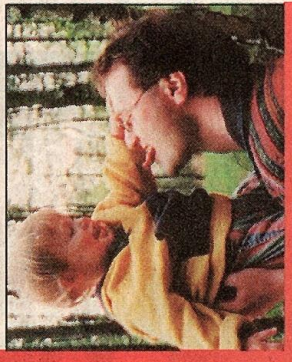




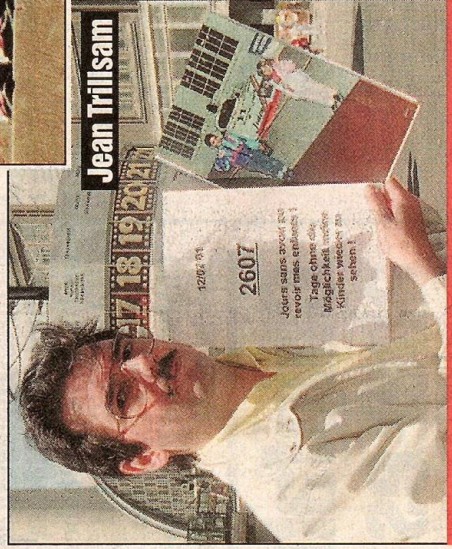
Seit einem Jahr ohne Kontakt: Peter Christof (42) kämpft um Bastian (7) und Julia (8). „Die Richter sind blind. Ich habe keine Hoffnung, meine Kinder wieder zu sehen.“  
Foto: Kaufhold



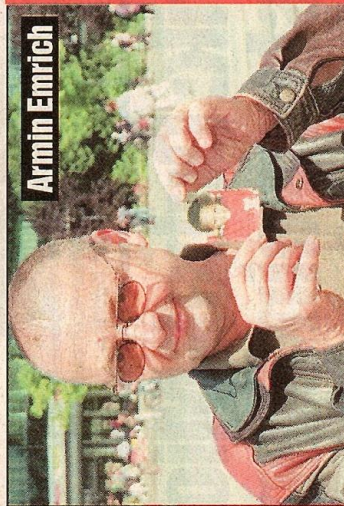
Bernd Uhl (33) kämpft um Josah (2). „Ich dachte: Jetzt ist alles vorbei.“  
Foto: Kaufhold



Seit sechs Jahren aus den Augen: Jean Trillsam (44) hat Kevin (17) und Nathalie (14) fast aufgeben. „Meine Kinder möchten mich nicht mehr sehen.“  
Foto: Keikus



Jean Trillsam



Armin Emrich



Seit drei Jahren Stille: Armin Emrich (52) kämpft um Rudine (10). „Vier Jahre lang hat sie bei mir gelebt.“  
Foto: Keikus

# Nina Hagen flüchtete mit Sohn Otis

Eltern aus verschiedenen Nationen - gerade hier wird die Trennung oft zum Problem. Sind die Ehepartner erst mal mit den Kindern in ihr Heimatland verschwunden, bleibt oft für die zurückbleibenden Elternteile wenig Hoffnung. Prominente wie Boris Becker oder Nina Hagen haben dann wenigstens noch ihre Spitzenanwälte: ● Statt ihres Sohnes Otis (10) schickte Vater Franck Chevalier (34) Nina Hagen am Ende der Som-

merien das Schreiben eines US-Gerichts mit der einstweiligen Übertragung des Sorgerechts. Nina war außer sich - und klagte erfolgreich dagegen. Weil die amerikanischen Richter entschieden hatten, dass die Sängerin bis zu einer endgültigen Entscheidung in den USA bleiben sollte, rieten ihr ihre Anwälte zur Flucht - erfolgreich. ● Als Barbara Becker mit den Söhnen Noah Gabriel (6) und Elias Balthasar (1) sich Ende letzten Jah-

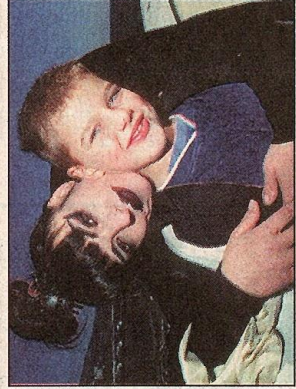


Foto: action press

Mutter auf der Flucht: Nina Hagen (45) holte sich Otis (10) aus den Vereinigten Staaten zurück, der Vater hatte ihn bei sich behalten.

Väter ohne Kinder. Die Mütter haben das Sorgerecht und verweigern jeden Kontakt mit ihren Söhnen und Töchtern.  
BERLINER KURIER AM SONNTAG, 15.07.2001, S. 12-13.